

GEWERBESCHAU IN AU

Grober Rahmen ist gesteckt

In einer gut besuchten Versammlung des Gewerbevereins Au/Hallertau wurde am Donnerstag das Konzept von Martin Hohenester für die Gewerbeschau am 20. und 21. Juni des kommenden Jahres gebilligt.

VON KLAUS KUHN

Au/Hallertau – Wie berichtet organisiert Martin Hohenester die Gewerbeschau in Au. In dem 1500 Quadratmeter großen Zelt auf dem Pfingsgelände stehen etwa 35 Messestände mit Größen von neun

bis 32 Quadratmetern zur Verfügung, die vom Veranstalter für die Aussteller komplett mit Stromanschluss aufgebaut werden.

Dass die Kosten am Donnerstag überhaupt keine Diskussion auslösten, überraschte selbst den Veranstaltungsprofi Hohenester. Die Mitglieder des Gewerbevereins kalkulieren mit Ausgaben in einer Größenordnung von 765 Euro für einen Stand von zehn Quadratmetern. So hatte es Hohenester an einem Beispiel durchgerechnet. Auf dem Außengelände sind die Preise natürlich niedriger. Wer früh bucht, erhält einen Nachlass. Im Preis ist eine

Pauschale für Marketingmaßnahmen enthalten.

Das Konzept für die Gewerbeschau steht in einem groben Rahmen ebenfalls schon: So soll etwa drei Monate vor der Großveranstaltung ein Falblatt verteilt werden, die Plakatierung beginnt kreisweit drei Wochen vorher. Beilagen in den relevanten Medien sind ebenfalls geplant. Aus der Mitte der Versammlung kamen diesbezüglich weitere Vorschläge, die jetzt noch geprüft werden müssen.

Großen Wert legt Hohenester auf ein attraktives Rahmenprogramm, das vor allem die örtlichen Vereine einbin-

den soll. Das war etwas, wo Karl Dreier, zweiter Bürgermeister und bekannt als Förderer der Marktkapelle, Wert legte. Er erhielt die verbindliche Zusage, dass selbstverständlich auf die Marktkapelle nicht verzichtet werde. Zum Rahmenprogramm soll auch eine Oldtimerausstellung mit mindestens 200 historischen Fahrzeugen gehören. Der Eintritt zu der Gewerbeausstellung wird übrigens frei sein. Alle Standbetreiber dürfen auch verkaufen – aber nur die. Damit möchten Hohenester und Gewerbevereinsvorsitzender Andreas Kellner Trittbrettfahrern einen Riegel vorschieben.

